

Portfolio – was ist das?

Der Begriff »Portfolio« stammt ursprünglich nicht aus schulischen Zusammenhängen, sondern aus dem Finanzwesen (Wertpapiere werden in einem Portfolio aufbewahrt) und von Künstlern, Journalisten und Architekten, die ihre bisherigen Leistungen in einer Werkmappe zusammenstellen, um sich mit diesen Arbeiten zu präsentieren und zu empfehlen.

In den schulischen Kontext hielt der Begriff zunächst im angloamerikanischen Raum Einzug, in den letzten Jahren aber auch verstärkt in Deutschland. Was meint nun »Portfolio« im schulischen Kontext? Allerdings gibt es *das Portfolio an sich* nicht, sondern – je nach Verständnis des Lehrenden oder des Lernenden sowie in unterschiedlichen schulischen Kontexten – recht unterschiedliche Formen von Portfolios.

Müller definiert ein Lernportfolio so: „Ein Portfolio bezeichnet eine sinnvolle Sammlung von Arbeiten, mit denen Engagement, Leistungen, Erkenntnisse und Entwicklungen in einem oder mehreren Lernbereichen transparent gemacht werden.“¹ – „Das Lernportfolio zeigt die Meilensteine auf dem Weg der individuellen Entwicklung.“² Und noch etwas anschaulicher ist die Formulierung von Häcker: „Das Portfolio erzählt [...] die Geschichte des Lernens, wobei die Schülerinnen und Schüler unterstützt werden, alles ins Portfolio aufzunehmen, was ihnen hilft, diese Geschichte besser zu erzählen.“³

Anwendungsbereiche

Ferner gibt es recht unterschiedliche Anwendungsbereiche für Portfolios sowie unterschiedliche methodische Vorgehensweisen. Müller beispielsweise unterscheidet drei Typen von Portfolios: Arbeitsportfolio, Beurteilungsportfolio und Präsentationsportfolio:

„Das Arbeitsportfolio nimmt Arbeiten der Schülerinnen und Schüler auf. Die Arbeiten bleiben wie in einem Container dort, bis sie in ein Vorzeigepportfolio oder Beurteilungsportfolio übernommen oder mit nach Hause genommen werden. Zweck des Arbeitsportfolios ist die Diagnose des Lernens. Es beschreibt die Stärken und Schwächen eines Schülers und dient außerdem der Lehrkraft dazu, ihren zukünftigen Unterricht zu planen.

Das Beurteilungsportfolio dokumentiert, was ein Schüler bzw. eine Schülerin gelernt hat. Was für das Portfolio ausgewählt werden kann, bestimmt das Curriculum. Das Beurteilungsportfolio ist formeller als andere Portfolio-Formen. Insbesondere muss spezifiziert werden, was Schülerinnen und Schüler tun müssen und wie gut sie es tun müssen.

Das Präsentationsportfolio schließlich enthält die besten Arbeiten eines Schülers bzw. einer Schülerin. Die in der Regel vom Kind ausgewählten Arbeiten zeigen, was es selbst für bedeutsam hält, was es bewerten und anderen zeigen möchte. Im Prinzip zeigt das Vorzeigepportfolio die höchste Leistungsstufe, die ein Schüler nach seiner Auffassung erreicht hat.“⁴

Darüber hinaus bezeichnet ein Themen-Portfolio oder Lern-Portfolio eine Sammlung von Arbeiten zu einem bestimmten Thema, zu einer bestimmten Frage. Es dokumentiert, was die Autorin/ der Autor zu einem Thema gesammelt, erarbeitet, gelernt hat. Es kann später auch zu Bewertungszwecken und/ oder Präsentationszwecken verwendet werden. Mit einem solchen Portfolio-Begriff soll hier gearbeitet werden. Das Portfolio wird aber nicht allein für die Autorin/ für den Autor selbst erstellt – eine Veröffentlichungsabsicht gehört dazu. Dies muss jedoch mit den Schülerinnen und Schüler besprochen und vereinbart werden.

Auch die Arbeit mit dem Portfolio im Unterricht wird sehr unterschiedlich konzipiert. So verstehen Shores/ Grace beispielsweise ein Portfolio als eine schuljahresbezogene Sammlung von Arbeitsergebnissen, die später als Grundlage für Lernentwicklungsgespräche zwischen Eltern, Kind und Lehrer/ Lehrer dienen soll. Brunner dagegen versteht unter der Portfolio-Arbeit oder Portfolio-Methode eine besondere Form der Projektarbeit.

Man wird also – wann immer man über Portfolios spricht – sagen müssen, welche Portfolio-Begriff man seiner Darstellung zugrunde legt. Auch das eTool Portfolio eröffnet unterschiedliche Arbeitsmöglichkeiten – m.E. ist es besonders als Präsentationsportfolio geeignet.

¹ A. Müller: Erlebnisse durch Ergebnisse. Das Lernportfolio als multifunktionales Werkzeug im Unterricht, 2005, S. 9-10.

² Ebd. S. 10-11.

³ Th. Häcker: Mit der Portfoliomethode den Unterricht verändern, 2005, S. 14.

⁴ Ebd., S. 10.